

Aus der Feder von Prof. Macků sind über 60 Veröffentlichungen hervorgegangen, von denen der „Praktische Pilzsammler“ 1915 und 1925 auch in deutscher Übersetzung erschienen und als handlicher Übersichtsschlüssel für mehr als 600 Pilzarten weite Verbreitung gefunden hat. Noch immer ist Prof. Macků wissenschaftlich aktiv, hat soeben erst einen Heilpflanzen-Atlas vollendet und will von „Altersbeschwerden“ nichts wissen: „Größere Ausflüge hat man mir verboten und ein wenig diätetische Kost verordnet“, protestierte er scherzhaft am 5. 2. 61, „keinen Alkohol, keinen Schwarzen, kein Rauchen; das sind halt die Ärzte! Man muß staunen, daß sie einem nicht auch das Essen verboten haben!“

Wir deutschen Mykologen, die wir dem Jubilar bereits telegraphisch unsere herzlichsten Glückwünsche aussprachen, grüßen ihn auch von hier aus mit der festen Zuversicht, daß ihm die Ärzte noch für recht viele Jahre — wenigstens das „Pilzen“ erlauben werden!

Benedix

Zum 50. Geburtstag von Prof. Kühlwein

Gleich zwei „runde“ Jubiläen konnte die Leitung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde im Jahre 1961 begehen: Auf die „Siebzig“ unseres Ehrenvorsitzenden Dr. Walther Neuhoﬀ (siehe S. 1—2!) folgte am 20. Juni 1961 der 50. Geburtstag von Prof. Dr. Hans Kühlwein, der seit nunmehr zehn Jahren (auch ein „rundes“ Jubiläum!) das Amt des 1. Vorsitzenden unserer Gesellschaft bekleidet, nachdem er bereits 1948 für Prof. Dr. S. Killermann deren Geschäftsführung übernommen hatte.

Der wissenschaftliche Werdegang Prof. Kühlweins vom Münchener und Würzburger Studenten bis zum Direktor des Botanischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe, seine Arbeiten über Myxobakterien und Pilzphysiologie sowie seine großen Verdienste um die Entwicklung der D.G.f.P. und der „Zeitschrift für Pilzkunde“ sind bereits früher (Z.f.P. 21/16 und 25/1) im einzelnen dargelegt worden, so daß sie hier nicht wiederholt zu werden brauchen. Zudem ist H. Kühlwein wohl allen deutschen und ausländischen Mykologen, besonders aber den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, inzwischen ein so fester Begriff geworden, daß sich jedes weitere „Vorstellen“ erübrigt.

Nicht umsonst hat ihn jede der bisherigen Mitgliederversammlungen einstimmig zum 1. Vorsitzenden der D.G.f.P. wiedergewählt. Dieses ungeteilte Vertrauen berechtigt den Verlag und die Schriftleitung unserer Zeitschrift, im Sinne der gesamten Gesellschaft und aller befreundeten Mykologen (auch des Auslandes) zu sprechen, wenn sie ihm auf der Höhe seines Lebens nicht nur für das Geleistete danken, sondern ihm von Herzen die Erhaltung seiner vollen Schaffenskraft zum Besten der Mykologie — und der D.G.f.P. die Erhaltung ihres 1. Vorsitzenden wünschen.

Benedix

Aus unserer Lesermappe

1. Vorkommen von *Ascotremella faginea* (Peck) Seaver

Im letzten Heft der Zeitschrift für Pilzkunde (26/4) geben Sie einen Bericht über die II. Europäische Mykologentagung in Prag und erwähnen dabei (S. 82) das Vorkommen von *Ascotremella faginea* im Kubany-Urwald am 30. 8. 1960. Fast zur selben Zeit wurde diese Art auf einer Pilzexkursion (Prof. Engel) am 10. 9. 1960 in einem Buchenwald zwischen Reinfeld und Lübeck, in der Fohlenkoppel, gefunden. In der Literatur fanden wir nur bei Engler-Prantl eine passende Beschreibung für diesen Pilz in der Gattung *Haematomyces*, deren Vorkommen aber nicht für Europa angegeben wird. Vor kurzem blätterte ich in den „North American Cup-Fungi“ von Seaver, die die Bibliothek gerade neu angeschafft hatte, und fand darin eine genaue Abbildung und Beschreibung des Pilzes. Ich wäre Ihnen